

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes

Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnementspreis
Vierteljahr 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszelle (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskeller:
Buchdruckerei von A. Babi,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inhabersbank.
Rudolph Hoffe und C. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 57.

17. Juli 1897.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters Johann August Schinang in Großröhrsdorf wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.

Pulsnik, am 13. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht.
Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber
Aktuar Hofmann.

Sonnabend, den 17. Juli 1897, Abends 1/2 8 Uhr öffentliche Stadtverordneten-Sitzung im Sitzungssaal.

Pulsnik, am 15. Juli 1897.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Hugo Hauffe.

Deutschböhmen.

In Eger hat am Sonntag trotz des behördlichen Verbotes ein deutscher Volkstag stattgefunden, der sich zu einer gewaltigen elementarischen Kundgebung gestaltete. Die Strafen prangten reich in schwarz-weiß-goldenem Fahnen Schmuck. Da das Ministerium der kaiserlichen Polizei nicht traute, bot sie tschechische Polizei und Gendarmen auf. Nicht weniger als 100 Gendarmen, 60 Finanzleute, 60 berittene Polizisten aus Prag, Militär aus Pilsen, Aufgebot von Landwehr und Infanterie aus Brünn neben 20 politischen Beamten waren eingetroffen, um angeblich zu befürchtenden Unruhestörungen vorzubeugen. Die Patrouillen durchschritt am Sonnabend Abend mit aufgesetztem Seitengewehr die Straßen der Stadt, jedes Zusammenstehen von zwei Personen wurde verboten und dadurch der Unwille der Bevölkerung erregt. Eger bot ein Bild, welches demjenigen Wiens am Vorabend der Revolution 1848 glich.

Die Masse des Volkes, das mit wenigen Ausnahmen die Kornblume als Erkennungszeichen trug, vereinigte sich am Abend in verschiedenen Localen während die deutschen Reichs- und Landtagsabgeordneten Böhmens, unter ihnen Schönerer-Wien, Dr. Funke-Leitmeritz, Joo-Wien, im Stadthaus eine Versammlung abhielten, in welcher sie einmütig folgende Kundgebung beschloffen:

An unsere Wähler!

Die Regierung hat abermals auch den für den 11. Juli nach Eger einberufenen deutschen Volkstag untersagt, und dadurch eine Aussprache der erwählten deutschen Volksvertreter mit dem Volke selbst über die politische Lage, welche durch die Sprachenzwangsverordnung geschaffen wurde und über die zu deren Beseitigung zu ergreifenden Maßnahmen bereit ist. Die Einladung zu diesem Volkstage war unter sorgfältiger Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften erfolgt; die Unterjagung derselben ist eine Ungeheuerlichkeit, welche durch die von der Regierung angelegenen Gründe weder beschönigt noch befristet werden kann. Wir verwahren uns daher gegen die fälschliche Anschuldigung, daß wir durch die Form der Einberufung des Volkstages eine Umgehung des Gesetzes beabsichtigt haben. Wir Abgeordneten des deutschen Volkes in Böhmen werden alle Mittel mit der uns durch solches Vorgehen der Regierung zur Pflicht gemachten Rücksichtslosigkeit anwenden, um dem in seinem Recht verletzten Volke Genugthuung zu verschaffen. Während ähnlichen Veranstaltungen der Tschechen und volksverrätherischen Parteien seitens der Regierung kein Hinderniß bereitet wird, zeigt dieses Verbot von dem ungleichen Maße, mit welchem die Regierung mißt. Es ist ein neuer Beweis der feindseligen Haltung der Regierung gegen unser Volk.

Deutsche in Oesterreich!

Wir harren aus und werden, solange die Sprachenzwangs-Verordnungen in Geltung bleiben, den bisherigen entschiedensten Widerstand gegen jede Regierung fortsetzen; wir halten die Ueberzeugung fest, daß das mit uns kämpfende deutsche Volk unser Verhalten verstehen und auch fernerhin billigen wird. Mag der Kampf auch große und schwere Opfer verlangen, endlich muß er zum Siege führen und diese Regierung vergehen; das deutsche Volk und sein Recht werden immerdar bestehen.

Eger, am 10. Juli 1897.

Die Abgeordneten des deutschen Volkes in Böhmen.

Ob die nunmehr auch vorliegende Kundgebung des verfassungstreuen Grundbesitzes die Hoffnung auf eine befriedigende Lösung der böhmischen Sprachenfrage erfüllen und Graf Badeni es verstehen wird, sie verständlich auszunutzen, bleibt abzuwarten. Es fehlt nicht an Stimmen, die meinen, daß der Ministerpräsident, der die Widerstandskraft der Deutschen denn doch unterschätzte, sich bereits zu sehr in der Sache verrannt und den Rückweg sich selbst abgeschnitten habe, die Lösung der Wirren daher nur noch durch den Rücktritt Badeni's möglich sei. Sein Nachfolger sei nicht gebunden, er könne die Spracheneinrichtungen aufheben und dadurch die Bahn für weitere Ausgleichsverhandlungen freimachen. Fast scheint es so. Jedemfalls redet die vorgestrichene Kundgebung der Großgrundbesitzer eine so maßvolle und würdige Sprache, daß sie ihren Eindruck nicht verfehlen wird. Der verfassungstreue Grundbesitz hat durch sein Schwanken in der letzten Krisis nicht zum Wenigsten dazu beigetragen, den Ministerpräsidenten in der weiteren Verfolgung des einmal betretenen Weges zu bestärken, aber die jetzt vorliegende Kundgebung macht vielleicht den bisherigen Fehler wieder gut. Sie tadelt ausdrücklich und mit Recht, daß das Nationalgefühl der Deutsch-Oesterreicher sich zu Herausforderungen jenseits der schwarzen Grenzpfähle hinreißen ließ. Sie verkennt auch nicht, daß für ein friedliches Zusammenleben der Völker Oesterreichs von Allen gewisse Opfer gebracht werden müßten. Aber sie betont auch mit großer Bestimmtheit, daß eine so tiefgehende Bewegung sich durch Polizeimaßregeln nicht niederhalten lasse und daß daher der verfassungstreue Großgrundbesitz den deutschen Stammesgenossen in ihrem jetzigen Kampfe treu zur Seite stehen werde. Mit aller Kraft vernahmt sich die Kundgebung gegen die „in ihren Mitteln und Zielen unklare staatsrechtliche Rückbildung“ und mit Nachdruck erklärt sie, daß der deutsche Volksstamm nichts Unrechtes begehe, sondern nur seine Pflicht erfülle, wenn er die Pflege seiner Nationalität und Sprache mit aller Kraft verteidige. Möchte diese nachdrückliche und durchaus maßvolle Sprache, wenn ihr die noch zu erwartenden Thaten entsprechen, an den maßgebenden Stellen nicht ohne Eindruck bleiben!

Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Einen recht guten Besuch hatte das am vergangenen Dienstag in dem prächtigen, vor Wind geschützten Lindengarten des hiesigen Schützenhauses von der Capelle des Königl. Sächs. 13. Infanterie-Regiments Nr. 178 aus Ramenz gegebene Concert aufzuweisen. Die Leistungen der Capelle waren wieder nur vorzügliche und wurden mit lebhaftem Beifall belohnt. Durch eine herrliche Illumination und das öftere Aufleuchten von Buntfeuer war der Aufenthalt ein sehr angenehmer. Auch der auf das Concert folgende Ball fand zahlreiche Teilnehmer.

Pulsnik. Aus Anlaß ihrer Mündigkeitserklärung versammelte am Donnerstag Abend Fräulein Margarethe von Posern die Beamten- und Arbeiterchaft der Rittergüter Pulsnik und Rammenau in dem zur Pulsniker Herrschaft gehörigen Gasthof zum Herrnhäus um sich und bewirthete dieselbe aufs Reichlichste. Es mochten ca. 100 Personen anwesend sein. An die Tafel schloß sich Tanz an. Treue um Treue, darf man wohl hier mit vollem Recht sagen, denn mancher der Anwesenden hat schon dem Großvater, später dem Vater der nunmehrigen Herrin seine Dienste gewidmet und man sah diesen Alten die Freude an, nun auch der jungen Herrin dienen zu können. Es ehrt gewiß die

Gastgeberin, wenn sie beim Antritt ihrer Herrschaft auch ihren Beamten und Arbeitern eine Freude bereitet, aber es bedurfte dessen wirklich nicht erst, denn die junge Herrin hat es schon seit langer Zeit verstanden, nicht nur bei Genannten, sondern auch bei der gesammten Einwohnerschaft unserer Stadt sich Liebe und Anhänglichkeit zu erwerben. Möge auch fernerhin ihr Wahrspruch sein: Wer Liebe säet, wird Liebe ernten! — Von freundlicher Seite ging uns noch folgender specielle Bericht zu: Am Donnerstags Abend wurde die Volljährigkeit des Fräulein Margarethe von Posern auf Rittergut Pulsnik im Gasthof zum Herrnhäus gefeiert. Es waren hierzu eingeladen sämtliche Waldbarbeiter und Forstaufseher von den Rittergütern Pulsnik, Hauswalde und Rammenau, die Pächter der Mühlen und der Brauerei, sowie Herr Ritterguts-pächter Schulze, dessen Leute und Arbeiter mit Frauen. Nachdem den Erschienenen ein Abendbrot, bestehend in kaltem Aufschnitt und Bier, verabreicht worden war, trafen gegen 1/2 9 Uhr Herr General von Kirchbach, Excellenz, Frau von Kirchbach, Excellenz und Fräulein Margarethe von Posern mit Besuch ein. Auch der zeitliche Vormund, Herr Kammerherr von Wiedeback auf Wohla nebst Frau Gemahlin und Fräulein Tochter waren zur Feier erschienen. Frau Klostervoigt von Posern mußte wegen Unwohlseins leider von der Theilnahme absehen. Nach dem Eintreffen der Herrschaften gab Fräulein von Posern ihrer Freude über das zahlreiche Erscheinen der Geladenen Ausdruck, zugleich wünschend, daß das gute Einvernehmen, welches seither zwischen der Herrschaft und ihren Leuten bestanden habe, auch weiter fortbestehen möchte. Mit einem dreifachen Hoch auf dieselben schloß sie ihre herzlichsten Worte. Herr Oberförster Ulbricht sprach hierauf im Namen der Geladenen den Dank für den vergnügten Abend aus und bat mit einzustimmen in den Ruf: Das gnädige Fräulein Margarethe von Posern, die Herrin von Pulsnik, sie lebe hoch! nochmals und abermals hoch! Der Ball wurde eröffnet von Frä. von Posern mit Herrn Kammerherrn von Wiedeback, Frau Excell. von Kirchbach mit Herrn Oberförster Ulbricht. Als mehrere Tänze vorüber, ergriff Herr Oberförster Ulbricht nochmals das Wort, indem er Herrn Kammerherrn von Wiedeback dankte. Der Herr Kammerherr habe 12 Jahre die Oberleitung der Verwaltung mit solcher Fachkenntniß, Ruhe und Humanität geführt, daß er als der nächste unterstellte Beamte ihm herzlich dafür danke. Ein dreimaliges Hoch auf Herrn Kammerherrn von Wiedeback schloß sich den Worten an. Letztgenannter erwiderte, er sei gerührt von den Danksworten, er habe eine Erleichterung seiner Aufgabe in dem Entgegenkommen der Theilnehmenden gefunden. Fräulein von Posern engagirte in ihrer lebenswürdigen Weise die verschiedenen Arbeiter zum Tanz, auch Fräulein von Wiedeback schloß sich dem Vergnügen lebhaft an. Während des Balles brachte Herr Schneidermeister Eduard Kayser ein Hoch auf die junge Gutsherrin aus. Nachdem der Ball in vorzüglichster Stimmung gegen Mitternacht sein Ende erlangt hatte, wurde noch Kuchen und Kaffee verabreicht. Alle Theilnehmenden verließen das Fest mit dem Bewußtsein, daß die Herrschaften Sinn und Interesse für die Arbeiter besitzen.

Pulsnik. Infolge des am nächsten Montag hier stattfindenden Viehmarktes ist es nach stadträthlicher Bekanntmachung gestattet, von Nachmittags 1/2 3 Uhr bis Abends 10 Uhr die Geschäfte offen zu halten.

— Die großen Ferien nehmen mit heute ihren Anfang. Die große Flucht in die Bäder und Sommerfrischen geht

mit dem Beginn der Ferien namentlich in den großen Städten in Szene. Die Jugend kehrt den Städten, an denen sie monatelang fleißig gelernt hat, gern auf einige Wochen den Rücken. Auch die lehrbegierigsten Schüler machen davon keine Ausnahme. Das ewige Gleichmaß würde auch den jugendlichen Geist frühzeitig abkumpfen. Die Ferien sollen in der That eine Zeit der völligen Entspannung von der eigentlichen Schularbeit sein.

— Für Touristen ist es ja oft wünschenswerth, die Himmelsrichtung genau zu wissen. Um die Uhr als Kompaß zu benutzen, legt man sie derart horizontal hin, daß der kleine Zeiger nach der Sonne zeigt. Die Mitte zwischen dem kleinen Zeiger und der Zahl 12 des Zifferblattes zeigt nun nach Süden. Steht z. B. der Zeiger um 10 Uhr auf die Sonne gerichtet, so wird Süden in der Richtung der Zahl 11 sein. Diese Gebrauchsweise der Uhr als Kompaß ist aber sehr wenig bekannt, selbst Stanley, als man ihn bei seiner Rückkehr aus Afrika fragte, ob er diese so einfache Methode gekannt habe, gestand zu, niemals etwas davon gehört zu haben.

— „Es naht die goldene Erntezeit, — Die Zeit von Landmanns Herrlichkeit, — Es wogt in reicher Füll' das Feld, — Ist für den Landmann reines Geld“ — so singt der Dichter und so erfüllt es sich auch jetzt wieder, wo in den Fluren ringsherum die Erntezeit begonnen. Zunächst sieht man freilich die Kornpuppen nur an vereinzelt Stellen stehen, aber nur noch wenige Tage, und überall hört man „die Senfe rauschen“. Der Ertrag des Kornes dürfte in diesem Jahre gleich dem Vorjahre ein recht befriedigender sein, denn die Lehren sind förnerreich und auch das Stroh ist von bester Qualität. Unseren Vorfahren war die Erntezeit eine heilige Zeit, in der, wie an Sonn- und Festtagen, keine Gerichtsungen abgehalten werden durften. Sie war reich an religiösen Gebräuchen, und so mancher Ueberrest ist bis heute erhalten geblieben. Der Schluß der Erntezeit trägt überall festlichen Charakter: „das junge Volk der Schnitter fliegt zum Tanz!“ An einzelnen Orten verbietet man auch schon mit dem Anfange der Ernte festliche Veranstaltungen. Im Gebiete der Weiser pflegen Schnitter und Schnitterinnen den ersten Erntetag durch besondere Kleidung auszuzeichnen. Die Schnitter ziehen in rothen Westen, weißleinenen Jacken und Beinkleidern zum ersten Schritte hinaus; auf dem Hüte tragen sie den Flinkerbusch, einen Strauß von Federn, der mit rothen Bändern und Fäden durchflochten ist. Die Schnitterinnen kleiden sich mit weißen oder schwarzen Niedern, kurzen, dickfälligen rothen Röcken, weißen Strümpfen und Schürzen und einer eigenthümlichen, nach vorn schnabelartig geformten Kopfbedeckung.

— Zur Warnung für weitere Kreise wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Gendarmerie jetzt streng darauf achtet, daß innerhalb der Waldungen nicht geraucht wird. Mit brennenden Cigarren angetroffene Personen haben sofortige Feststellung des Namens und nachfolgende Strafe zu gewärtigen. Die Durchführung dieser Maßnahme ist dadurch notwendig geworden, daß durch leichtsinniges Fortwerfen brennender Cigarren oder Streichhölzer nachweislich in wiederholten Fällen Waldbrände entstanden sind.

— Bei den im Herbst nächsten Jahres in Dresden stattfindenden Feierlichkeiten anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums Sr. Maj. des Königs wird auch die Grundsteinlegung zu dem für Dresden geplanten König Albert-Denkmal stattfinden, zu dessen Errichtung Sr. Maj. seine Einwilligung gegeben hat. Das Denkmal kommt auf dem Schloßplatz direkt vor das nach den Plänen des Herrn Geh. Bauates Professor Dr. Ballot zu errichtende neue Landtagsgebäude zu stehen und wird den König zu Pferde zeigen. Es verspricht ein großartiges Werk der Bildhauerkunst und eine neue Pierde der sächsischen Residenz zu werden.

Dresden, 15. Juli. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste und Freimaurer von nah und fern fand heute Vormittags 10^{1/2} Uhr die feierliche Grundsteinlegung des Neubaus der Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben (Realschule in Dresden-Striesen) statt. Die Festrede hielt Geh. Kommerzienrath Hultsch.

— Den Dresdener Hauptbahnhof darf man in seiner äußeren Erscheinung nach der Fertigstellung der eisernen Dachwölbungen und deren Zinkabdeckungen als der baldigen Vollendung entgegengehend betrachten. Klar und deutlich tritt das Bild des zukünftigen Bahnhofes mit seinen drei mächtigen Wölbungen in seiner gesammten Länge vor das Auge. Die inneren Arbeiten können nun um so ungezügelter weitergeführt werden, als das Dach die Bitterungs-Einflüsse vermindert und die Verglasungen an den Stirnseiten wie an den Längsfronten den Bau nach außen abschließen. Der schmucke Königspavillon an der Wiener Straße ist gleichfalls im Rohbau fertiggestellt und weist mancherlei feinbildnerischen Schmuck auf. Jedenfalls haben die Ingenieure und Baumeister mit diesem Bahnhofe, trotz der vielen Schwierigkeiten, die zu überwinden waren, ein Werk geschaffen, wie Deutschland in dieser Eigenartigkeit kein zweites aufzuweisen hat.

— Die Gerichte räumen unter dem Gefindel, das die Dresden' er Heide unsicher machte, kräftig auf, indem sie die Strolche auf Jahre ins Gefängnis schicken. Der Taugenichts Schubert, ein bössartiges Subjekt, wurde zu 4 Jahren Gefängnis verurtheilt. Er hatte einem Gendarmen, der ihn festnehmen wollte, Salz in die Augen geworfen, einen andern hatte er mit dem Revolver bedroht, erst einem dritten Gendarm, der den Burschen in die Elbe jagte, gelang die Verhaftung.

— Die Zahl der Aerzte und Apotheken hat sich in Sachsen innerhalb der letzten 10 Jahre nicht allein der Zahl nach, sondern auch im Verhältniß zu der Bevölkerungszahl nicht unerheblich vermehrt. Im Jahre 1887 kam auf 2867 Einwohner ein Arzt, im Jahre 1896 dagegen bereits auf 2145 Seelen. Im Jahre 1887 kam auf 12 145 Einwohner eine Apotheke und im Jahre 1896 schon auf 11 548.

Leipzig, 12. Juli. Die Ausstellung hatte am gestrigen Sonntag die stärkste Besuchsziffer, da dieselbe auf insgesamt 90,000 angeheben werden kann. Das Thüringer Dorf ward von 45,000, Alt-Leipzig von 40,000 und die Ostafrikan. Ausstellung von 29,000 Personen besucht. Die Abgabe von billigen Eintrittskarten an die Arbeitgeber zwecks Vertheilung an die bei ihnen beschäf-

tigten Personen führte der Ausstellung allein mehr als 20,000 Besucher zu.

— Leipzig, 12. Juli. Vielfache Beunruhigung rief gestern Abend die Thatsache hervor, daß infolge des Kasseler Eisenbahn-Unfalls die auf der Thüringer Bahn hier eintreffenden Schnellzüge mit theilweise vierstündiger Verspätung eintrafen. Indessen hatte glücklicherweise keiner der seine Angehörigen Erwartenden den Verlust eines solchen zu beklagen.

— In den letzten Tagen waren die Tagatoren der Hagelversicherungen in Lößau. Von ihnen erfuhr man, daß das leßthin stattgehabte Unwetter eine sehr große Ausdehnung hatte, denn es begann in Dürrensdorf und dehnte sich aus bis weit nach Preußen hinein. Die stärksten Schäden zeigten sich in Großschweidnitz, Ebersdorf, Niederherwigsdorf und Niederbischdorf. Viele Grundstücke sind bis zu drei Vierteln ihres Betrages vernichtet, und es zeigen sich nur wenige schwach beschädigte Stellen. Versichert scheinen die meisten Flurbesitzer zu sein. Jedenfalls hat sie der Schaden 1889, der dieselben Fluren traf, flug gemacht.

— In neuer Weise ist das Verpflegungswesen im Großenhainer Bezirke geregelt worden. Es sind Verpflegungsmarken in Form von runden weißen Blechmarken in Pfennigröße mit erhöhtem Rande ausgegeben worden, auf welchen die Buchstaben B. Gr. und darunter die Zahl 1 eingepreßt sind. Die Marken können bei den Ortsbehörden zum Preise von je 1 Pfennig bezogen werden und sollen dazu dienen, an Stelle des baren Geldes an Bettler, arme Reisende und sonstige Almosenempfänger als milde Gabe verabsolgt zu werden. Jede dieser Marken wird nämlich zum Werte von je 1 Pfennig in den Herbergen zur Heimat in Großenhain, Kiesa und Radeburg bei der Gewährung von Unterkunft und Verpflegung an Stelle des baren Geldes in Zahlung genommen. Diese Einrichtung soll einestheils dem Interesse des Publikums dienen, indem man hofft, dadurch das Almosenwesen in die richtigen Bahnen zu lenken und das gewerbemäßige Bettelthum nach Möglichkeit einzuschränken, anderentheils aber auch dem Wohle der Almosenempfänger selbst, welche die ihnen in barem Gelde gewährten Gaben bekanntlich meistens zum Ankauf von Branntwein zu verwenden pflegen.

— Zur Zeit bewohnen die Baracken und üben auf dem Truppenübungsplatz Zeit hain gegen 7000 Mann und zwar Artillerie aus Dresden, reitende Artillerie aus Königsbrück und Infanterie aus Leipzig. Das Ziel, der vormalige Ort Göhrich, bietet recht interessante Beobachtungen. Für manchen Besucher, denn jetzt ist fast täglich Besuch bei den Soldaten, ist gerade die Besichtigung dieses Ruinenortes von ganz besonderem Interesse. Der zeitweilige Truppenübungsplatz brachte für die Umgegend jetzt dadurch einen großen Nutzen, daß das dort befindliche große Gras, weil es bei den Übungen oft recht hinderlich war, zum Abmähen unentgeltlich an die Dörfer abgegeben wurde. Frühmorgens und Abends nach dem Schießen glück der Übungsplatz einer großen Wiege; denn unzählige Fuhrten Gras wurden abgemäht und fortgeführt. Mit dem 15. Juli ist diese Vergünstigung zurückgezogen worden.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Berlin, 14. Juli. (Unfall des Kaisers.) Am Sonntag, den 11. Juli begab sich der Kaiser kurze Zeit nach dem Gottesdienste, den er an Bord der bei Odde lagernden „Hohenzollern“ abgehalten hatte und der um 11 Uhr beendet war, auf das Brückendeck, wo er in dem dort befindlichen kleinen Salon einen Vortrag entgegennehmen wollte. Ehe sich der Kaiser in den Salon begab, ging er noch nach dem Odde zugekehrten Hintertheil des Schiffes, um sich die Ansicht anzusehen. Während dieser Zeit waren einzelne Matrosen unter Aufsicht eines Unteroffiziers damit beschäftigt, die Rauchregel abzunehmen und sie durch frische zu ersetzen. Beim Abnehmen des obersten Stückes Leinwand vom Großmast ging dieses zu rasch los und statt daß es, wie es vorgesehen, langsam niedergeholt werden konnte, fiel es aus beträchtlicher Höhe mit großer Gewalt auf das Deck herab. Der von vorn kommende Wind rief das fallende Segel nach dem Hintertheil des Schiffes bis an die vom Mast ziemlich entfernte Stelle, wo der Kaiser stand. Das schwere Segel fiel mit dem Rande dem Kaiser auf den nur durch eine leichte Seemannsmütze aus weißer Leinwand geschützten Kopf. Gleichzeitig schlug ein kurzer, am Rande des Segels angebrachter Strick, der zum Befestigen des Segels dient, peitschenartig dem Kaiser in das linke Auge. Der Kaiser begab sich zunächst in den kleinen Salon des Brückendecks, um in dem dort befindlichen Spiegel das verletzte Auge zu betrachten. Hierauf begab sich der Kaiser, der anfänglich einen heftigen Schmerz an dem betreffenden Auge verspürte, in seine Kammer im Wohndeck und ließ sich dort einen Verband anlegen. Auf Anraten des Leibarztes begab sich der Kaiser sodann ins Bett, um durch Ruhe der Gefahr einer Nachblutung im Auge möglichst vorzubeugen. Ueber Form und Verlauf der Verletzung wird auf die bisherigen telegraphischen Mittheilungen mit dem Bemerkten verwiesen, daß nach gegenwärtigem Befund ein normaler Verlauf zu erwarten ist.

Odde, 12. Juli. Soweit bis jetzt bestimmt ist, geht die „Hohenzollern“ morgen nach Bergen in See. Das Befinden des Kaisers ist zufriedenstellend.

— Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld hat infolge des ihm günstigen Ausfalles des Schiedsgerichtsurtheiles in der lippe'schen Thronfolgefrage die Regentschaft des Fürstenthums Lippe an Stelle des bisherigen Regenten Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe mittels Proclamation bereits angetreten; sein feierlicher Einzug in Detmold erfolgte am Sonnabend. Es hieß, Graf Ernst beabsichtige, den Titel eines Prinzen von Lippe anzunehmen, nachdem er einen bezüglichen Beschluß des lippe'schen Landtages herbeigeführt haben würde; besondere Schwierigkeiten dürfte letzterer dieser Absicht des neuen Regenten wohl kaum bereiten. Uebrigens wird der ergangene Urtheilspruch des Schiedsgerichts in der lippe'schen Thronfolgefrage namentlich in Bundesratskreisen noch immer lebhaft besprochen.

— V. Miquels Briefe an Karl Marx will bekanntlich der Abgeordnete Singer im Reichstag verlesen. Wenn

solche Briefe wirklich existiren — ganz sicher ist das ja nicht, denn von den durch Liebtnecht seiner Zeit angekündigten dreihundert Briefen des Febrn. von Hammerstein hat auch Niemand etwas zu sehen bekommen —, dann wird der Reichstag bei ihrer Verlesung eine ebenso vergnügliche Stunde haben wie etwa vor sechs Jahren, als Bebel einen Brief Miquels an Marx zum Besten gab. Damals wirkte allerdings diese Enthüllung mit dem Reize einer völlig unerwarteten Ueberrumpelung. Eine mächtige Bewegung ging durch das Haus, und aller Blicke richteten sich gespannt auf den am Bundesratsitzende sitzenden preussischen Finanzminister. Nur dieser verlor seine Ruhe und seinen Gleichmut nicht einen Augenblick. Kaum hatte sein sozialdemokratischer Widersacher geendet, als Minister Miquel sich erhob, den Finger an die Nase legte, einen Augenblick nachzudenken schien und dann mit unnachahmlicher Komik die Frage gleichsam an sich selbst richtete: „Sollte ich wirklich jemals einen solchen Unsinns geschriebenen haben?“ Er hatte damit die Bacher sofort auf seiner Seite und gewonnenes Spiel. Die allgemeine Heiterkeit vermehrte sich noch reichlich, als er hinzufügte, er müsse alsdann damals ein fürchtbar unreifer Bursche gewesen sein. Durch diese schlagfertige Erwiderung war die Wirkung der sozialdemokratischen Enthüllung gänzlich verpufft, sowohl im Reichstage selbst als gegenüber der höheren Stelle, auf die sie hauptsächlich berechnet gewesen war. Wenn der Abgeordnete Singer jetzt noch mit vier weiteren, ähnlich gearteten Miquel-Briefen nachhinkt, so wird dafür nicht einmal mehr der Reiz der Ueberraschung in die Wag-schale fallen.

— Am Sonnabend wurden in Berlin bei mehreren russischen Studenten, welche die technische Hochschule in Charlottenburg besuchen, Hausdurchsuchungen in Folge Verdachts nihilistischer Umtriebe vorgenommen. Die Studenten wurden verhaftet und dürften schon nach Rußland abgeschoben sein. Die Verhaftung derselben ist wahrscheinlich auf Requisition der russischen Behörden erfolgt.

Berlin, 13. Juli. Wie aus Odde telegraphisch gemeldet wird, ist Lieutenant z. S. v. Hahnke, vom Stabe S. M. Yacht „Hohenzollern“, am Montag Abend beim Kadfahren geföhrt und im Landven-See ertrunken.

— Der Naturprediger Johannes Gutzeit ist der von ihm bisher mit Feuerreifer vertretenen Sache des Vegetarismus untreu geworden. Er erklärt öffentlich, daß er, „um neue Kräfte zu gewinnen“, sich entschlossen habe, wieder Fleisch zu genießen.

— In Laibach wurde am Donnerstag früh 6 Uhr 53 Minuten ein starkes, 6 Sekunden dauerndes Erdbeben von schüttelnder Bewegung verspürt. Es wurden zahlreiche nicht unbedeutende Beschädigungen an öffentlichen und Privatgebäuden festgestellt; einige Rauchfänge stürzten auf die Straße herab. Risse und Sprünge zeigten sich an neuen wie an alten Häusern. Besonders große Schäden oder Verletzungen von Personen sind zunächst nicht bekannt geworden.

— Der Präsident der Centralstelle für Landwirtschaft und Handel, Freiherr von Dv., sagte in einem zu Gerabronn abgehaltenen Vortrage, daß der durch das jüngste Hagelwetter in Württemberg angerichtete Schaden sich auf 50 Millionen Mark belaufe.

Oesterreich-Ungarn. Die Zusammenstöße am Sonntag zwischen Bevölkerung und Polizei haben nach jetzt vorliegenden Meldungen doch größeren Umfang angenommen. Die Polizisten sollen ohne vorherige Warnung in die Volksmenge hineingeritten, auch ohne jeden Grund von der blanken Waffe Gebrauch gemacht haben. Ein Trupp von 5000 Personen wurde auf dem Marktplatz von der Gendarmerie mit dem Bajonett zurückgetrieben, während von hinten Militär mit dem Gewehrkolben auf die Menschenmenge einhieb, die sich weder vor- noch rückwärts bewegen konnte. Die Polizisten sollen dabei gerufen haben: „Deutsche Bagage und deutsches Gefindel, wir werden es Euch zeigen!“ — Sämmtliche liberalen Blätter sind, so wird weiter aus Wien gemeldet, entrüstet über das Vorgehen der Behörden in Eger. Sie fordern die Deutschen in Oesterreich auf, den Kampf voll und ganz aufzunehmen und nicht eher zu ruhen, als bis die Sprachenverordnungen und die jetzige Regierung gefallen sind.

— Ueber die Vorgänge in Eger am Sonntag wird noch gemeldet: Auf der Polizei meldeten sich über 20 Schwerverwundete. Im Krankenhaus liegen mehrere Personen schwerkrank darnieder. Frauen und Kinder wurden von der berittenen Wache niedergedrückt. Das Vorgehen der Prager Wache war die Veranlassung zu einer Gemeindeforschung, in welcher eine geharnischte Kundgebung beschlossen wurde. Ferner wurde der Antrag des Bürgermeisters angenommen, alle festgestellten Mißhandlungen in einer Broschüre zu veröffentlichen und ein Exemplar dem Kaiser zu überreichen.

— Sämmtliche tschechische Blätter beschäftigen sich mit den Vorgängen in Eger und beschuldigen die deutschen Abgeordneten und das ganze deutsche Volk Böhmens, sich durch Preußen beeinflussen zu lassen. Die Blätter versichern, daß die Tschechen allein diejenigen seien, welche Oesterreich vor der Gefahr, die ihm durch das Benehmen der Deutschen drohte, retten könnten.

— Die in Eger anlässlich des deutschen Volkstages stattgefundenen Unruhen haben wieder einmal die brutale Ungehörigkeit des Bodeni'schen Regime's gegenüber den Deutschen gezeigt. Anstatt die in Eger versammelten Vertreter der deutschen Parteien sich ruhig ausdrücken zu lassen, wurde gegen sie die größten Polizeischikanen entfaltet und die behördlichen Vorkehrungen konnten den Eindruck erwecken, als ob die Bezirkshauptmannschaft von Eger den Ausbruch von Straßenkämpfen in der Stadt Wallensteins erwartet habe. Jedenfalls war es aber eine arge Herausforderung des deutschen Volksgedächtnisses seitens der Regierung, daß sie berittene tschechische Polizisten aus Prag nach dem rein deutschen Eger herordnete und außerdem auch tschechische Gendarmen und tschechische Finanzwachmänner aufmarschieren ließ, gerade dies rief erst die Erregung unter den zusammengetrönten Tausenden deutscher Volksgenossen hervor. Sollte denn in den Wiener Regierungskreisen noch nicht bald die Einsicht heraufdämmern, daß durch die Herausforderung

(Fortsetzung in der Beilage.)

Ateli
ff. V
empfeht

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Man verlange

Atelier Uhlmann

ff. Voll-Heringe

empfehlen F. Herm. Cunnadi.

Dalma
tötet in fünf Minuten alle
Fliegen,
Schmücken, Flöhe, Wanzen
in Zimmer,
Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma ist nur
echt in mit
versieg. Flaschen
zu 30 u. 50 Pfg.
Staubbeutel
unbedingt notwendig, hält
jahrelang, 15 Pfg. zu haben

in Pulsnitz bei F. Herberg, Drogerie.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rosiger Teint, so wie ein Gesicht ohne Sommerprossen und Hautunreinigkeiten,

daher gebrauche man:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. i. Radebeul-Dresden

à Stück 50 Pf. in der

Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Man verlange: Radebeuler Lilienmilch-Seife

Größte Auswahl!!!

J. Eichler,

Schneiderstr. 326 Langestraße 326

empfehlen

Kinder-Anzüge

Zoppen und Mäntel,

Stoff- u. Arbeits-Anzüge,

Stoffhosen, Westen, Jaquetts

u. s. w.

Arbeitshosen von M. 1.70 an,

Unterhosen u. Socken.

Bestellung nach Maß zu den

billigsten Preisen.

Großes Damen- und Bett-

federn-Lager.

Sehr schöne Saaterbsen

offert zum billigsten Preise

Bernhard Mägel,

Pulsnitz, am Bahnhof.

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren, Drogen- und

Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und

bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Ganz frische Cervelatwurst,

heute, Freitag, frische

Blut- u. Fettleberwurst

empfehlen R. Hierisch.

Ein Grimmerstuhl

ist zu verkaufen. Obersteina 1c.

Ein gutgehender 24 gängiger Bandmühlstuhl

ist mit Arbeit billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Für Kinderaufnahmen jetzt günstigste Zeit!
Dtz. Visit 5 und 6 Mark. Prämiert mit silb. Medaille.



empfehlen sein großes Lager in

Festgeschenken aller Art

zu ganz enorm billigen Preisen. Ganz besonders große, hundertfache Auswahl in Kaffeeservice, ferner Bier-, Wein-, Liqueurservice in prachtvollen Mustern. Bowlen bis zur feinsten mit echt versilberten Beschlägen. Fruchtschalen, Tafelaufsätze, Butterkühler, Menagen in Nickel, wie auch echt versilbert. Komplette Speiseservice von 10 Mt. bis 120 Mt. Blumentöpfe, Blumenvasen, Nippes. Ganz besonders großes Lager in Tisch- und Hänge-Lampen, Ampeln, sowie Beleuchtungsartikeln für Gas, elektr. Licht und Petroleum. Großes Lager in Sofa-, Pfeiler- und Trumeaux-Spiegel mit nur Prima-Gläsern. Diaphanien, Landschafts-, Kaiser- u. Bilder, Haussegeln und Rahmen, Gips- und Elfenbeinmasse-Figuren. Leinbrod's Patent-Kaffeemühlen. Große Auswahl in Nickel- und Kunstgusswaaren, als: Schreibzeuge, Rauchservice, Weinfühler, Thermometer u. s. w. Sämtliches Haus- und Küchengeräte: Reib-, Fleischschneider, Messerputz-Maschinen, Isolier-, Glühstoff-, Nickel- und Messing-Glanzplättchen. Britannia-, Alfenide-, Neusilber- und echt silberne Löffel in Stuis. Küchen-, Tafel- und Taschenmesser, Familien-, Tafel- und Decimalwaagen, emaillierte, lackierte und Weissblechwaaren.

Elektrische Beleuchtung.

Bereitwilligster Umtausch nicht gefallender Waaren.



Neuheiten in

Kleider - Stoffen.

Helle und dunkle

Wasch - Stoffe

zu Kleidern und Blousen in neuen reizenden Mustern.

Grosse Auswahl! Billigste Preise!

Fedor Hahn,

Pulsnitz.

Während des Jahrmektes findet der Verkauf bei mir nur im Geschäftslocal statt.

Haarkräuselwasser

Adolf Vogeley, Hannover, erzeugt die schönsten, natürlichen Locken.

Wie ist es doch so unangenehm für eine Dame, wenn nach kurzer Zeit die eben erst mit grosser Mühe gebrannten Locken wieder aufgehen. Besonders in der warmen Jahreszeit ist dies um so leichter der Fall und ist deshalb jetzt jeder Dame der Gebrauch von Vogeley's Haarkräuselwasser an gelegentlich zu empfehlen.

Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Eine Frau wird zum Weißnähen und Wäscheausbessern ins Haus gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine kleinere schöne Wohnung

per 1. Oktober zu vermieten. Baumeister Johne.

Eine Unterstube ist zu vermieten. Pulsnitz N. S. Nr. 30.

Pulsnitz, Kamenzer Strasse.

Insekten-Pulver,

Bremsenöl, Wanzentod,

empfehlen

die Mohrendrogerie,

F. Herberg.



Für Turner

empfehlen grosses Lager in

Tricot - Turnerhemden, mit und ohne Turnerzeichen,

Tricot - Turnerhosen in echten Farben,

Turner - Gürtel in Gummi, sowie prachtvolle gestickte Gürtel,

Turner - Hosenträger,

Turner - Cravatten,

Reinwollenes Turntuch u. s. w. zu denkbar billigsten Preisen bei

Carl Henning,

Neumarkt 304 u. 305.

Diese Woche empfehle ich frischgeschlachtetes Mastrindfleisch, à H. 50 J., frischgeschlach. Schweinefleisch, à H. 55 J., Talg, à H. 25 J., Speck und Schmeer, à H. 60 J., frische hausgeschlachtene Blut- und Fettleberwurst, à H. 60 J.

Friedrich Johne.



Englische Tüll - Gardinen, prachtvolle neue Muster in weiss und crème empfiehlt sehr billigen Preisen Carl Henning, Neumarkt 304 u. 305.

Künstliche Zähne,



ganze Gebisse werden unter Garantie nach der neuesten Methode schmerzlos eingesetzt; hohe Zähne plombirt und

Zahnschmerzen beseitigt sofort Franz Wid, Kurze Gasse 301.



Visitenkarten liefert schnell, sauber und billigst die Buchdruckerei d. Bl.

Zum Einlegen von Früchten

empfehlen Salicylsäure, Schwefelfaden, Gum., Pergament-Papier F. Herberg, Mohrendrogerie Pulsnitz.

Silberweide Dhorn.
Zum Stollenauschieben
Sonntag, den 18. Juli, ladet von nah und fern ergebenst ein
Julius Frenzel.

Zwei Lowrys
hartes (erleues) und zwei Lowrys weiches
Holz
werden nächste Woche ausgeladen und stehen in Mägel's Niederlage am Bahnhof Pulsnitz zum Verkauf.
Julius Gufr.

Ich bin gesonnen nächsten Montag, den 19. Juli, Nachmittags 6 Uhr, mein am Erdbückenwege gelegenes anstehendes

Korn
zu versteigern. **Julius Friedrich, Dhorn.**

5 Mark Belohnung
zahle ich Demjenigen, der anzugeben vermag, welcher ruchlosen Seltze von Menschen Derjenige angehört, der seine Verkommenheit dadurch bezeugt, indem er in Kürze mehrmals nädlich mir Gartenfrüchte und die im besten Wuchse stehenden jungen Obstbäume gänzlich vernichtete.
Niedersteina. **G. Garten, Musiler.**

Maurer
und Zimmerleute
zu ausdauernder Arbeit werden noch angenommen.
Baumeister **Johne, Pulsnitz.**

Pulsnitz **Max Trepte** Pulsnitz
Langestr. Langestr.
empfiehlt sein grosses Lager
solider und dauerhafter
Schuhwaaren
zu billigsten Preisen.
Kinder - Schuhe in grosser Auswahl.

Damen - Drei - Rad,
gebraucht, steht billig zum Verkauf.
Schloß Pulsnitz. **Fr. Ulbricht.**
Ein zuverlässiger
Kutscher
per sofort gesucht. **August Brüdner, Seifenfabrik.**

Vitragen - Stoffe
in creme und weiss,
Vitragen - Franzen,
weisse Rouleauxstoffe, glatt u. gestreift, gestreifte Rouleaux - Leinen in allen Breiten,
Rouleauxfranzen, u. Rouleauxspitzen neue, sehr hübsche Muster,
baumwollene Gardinenhalter in weiss und creme, Paar von 25 S an,
wollene Gardinenhalter mit und ohne Quasten, Paar von 50 S an,
Teppich - Franzen und - Borden
u. s. w.
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Carl Henning,
Neumarkt 304 und 305.

Hochtragende
Kühe
in großer Auswahl, ganz nahe zum Kalben, stehen zum Verkauf. **Richard Menzel.**

Grimmer - Arbeiter
sucht **Peisker.**
Ein tüchtiger
Schuhmachergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei
Herm. Fischer,
Radeberg.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.
Sonntag, den 18. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an
grosse BALLMUSIK,
verbunden mit Blumenball.
Mit ff. Kaffee und Plinzen wird bestens aufgewartet.
Hierzu ladet freundlichst ein **Th. Zabel.**

Gasthof zu Pulsnitz M. S.
Sonntag, den 18. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte BALLMUSIK,
wofu ergebenst einladet **H. Menzel.**

Gasthof Böhmisches - Pöhlung.
Sonntag, den 18. Juli, von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik!
Mit Kaffee und ff. Eierplinzen wird bestens aufgewartet. Es ladet ganz ergebenst ein **Ad. Barthel.**

Schützenhaus Pulsnitz.
Dienstag, den 20. Juli, zum Jahrmarkt,
von Nachmittags 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik,
wofu freundlichst einladet **Alfred Schäfer.**

Gasthof zum Herrnhaus.
Zum Jahrmarkt, Dienstag, den 20. Juli, von Nachmittags 5 Uhr an
Grosse öffentliche Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Prehl.**

Hôtel „Grauer Wolf“.
Zum Jahrmarkt,
Dienstag, den 20. Juli, von 5 Uhr an:
Grosse BALLMUSIK!
Es ladet dazu freundlichst ein **Edm. Oehme.**

Restaurant „Bürgergarten“,
(früher Ruppert's Restauration.)
Zum Jahrmarkt, Dienstag, den 20. Juli
Grosses humoristisches
Gesangs-Concert
der Kameruner!
Schneidige Costüm - Soubretten! **Vorzügliche Komiker!**
Anfang 6 Uhr.
Hierzu laden freundlichst ein **Ferd. Teichert, E. Karsch.**

Herzlicher Dank.
Für die uns anlässlich unserer
Hochzeit
in so reichem Maasse gewordenen liebevollen Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen lieben Verwandten und Freunden unsern herzlichsten, aufrichtigsten Dank und rufen Allen bei unserm Scheiden „Lebe wohl“ zu.
Emil und Martha Arnold,
geb. Karte.

Für die uns an unserer
Hochzeit
erwiesene grosse Ehre und für die uns zu Theil gewordenen werthvollen Geschenke und herzlichen Glückwünsche sagen hiermit
den herzlichsten Dank
Pulsnitz M. S., **Emil Mager** und Frau,
den 14. Juli 1897. **Guts- und Ziegeleibesitzer.**

Gasthof Sächsischer Hof.
Hiermit erlaube ich mir, einem hochgeehrten Publikum von Pulsnitz und Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß ich vom 1. Juli ab die Bewirthschaftung des
Gasthofes Sächs. Hof,
hier, pachtweise übernommen habe. Ich werde stets bemüht sein, für gute Speisen und Getränke zu sorgen.
In dem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens bitte, zeichne ich
hochachtungsvoll
Herm. Schwerdtner.
Hierzu eine Beilage und das Illust. Sonntagsblatt Nr. 29.

Starkes, kerniges
Scheitholz
empfiehlt in Metern und klar gespalten in Körben zum billigsten Preise
F. Paul Günther,
Dampfsäge Pulsnitz.

Gusseiserne Jauchepumpen,
hölzerne do.
Maulkörbe,
Streuhacken, Ketten,
Düngergabeln, 3- u. 4 zint.
Kardätschen,
Striegel, Schaufeln, Gurkenhobel,
verzinkte Eimer,
Sensen,
Wetzketzen, Wetzsteine, Bügelsägen,
eiserne Rechen,
Decimal - Waagen, Tafel - Waagen, Butter - Waagen
empfiehlt in großer Auswahl billigt
Herm. Schulze.

Eine
freundliche **Wohnung,**
den 1. October a. c. beziehbar, ist zu vermieten.
Schießstraße Nr. 234 b.

Ein Hausmädchen
wird zum sofortigen Antritt gesucht im
Gasthof zum Roß, Radeberg.

Beste
und billigste
Bezugsquelle für
weisse reinlein.
Taschentücher
in guten bewährten Qualitäten bei
Carl Henning,
Neumarkt.

Wo 
kauft man echte Elfenbeinseife, sowie Elfenbein - Seifenpulver mit Schutzmarke „Elefant“ von **Günther & Haussner** in Chemnitz-Kappel, vorzügliche Reinigungsmittel zum Waschen der Wäsche für den Hausbedarf?
In Pulsnitz: **F. Herm. Cunradi, Franz Fritsch, Ernst Kerschmar, Samuel Steglich.**
„Weissbach: **Herm. Günther**

Flagge,
weiss und grün, fast neu, 4 Meter lang, billig zu verkaufen. Wo? sagt die Ergeb. b. H.
Max Arndt
Clara Arndt
geb. **Weger**
Vermählte.

Gutes Brot!
Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich von heute an denen, die das Brot selbst in der Bäckerei holen, 8 ct. mit 60 S verlaufe.
Bäckerei Weissbach. **Carl Prescher.**

